

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 10 (1995)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da das Märchenbuch die Jahrzahl 1667 trägt, wurde die ursprüngliche Datierung auf der Karte, 1664 – das Jahr ihrer Vollendung –, von einem späteren Restaurator von 1664 auf 1667 abgeändert.

Gygers Monumentalwerk, das den gesamten heutigen Kanton Zürich im relativ grossen Massstab von 1:32.000 darstellt und für seine Genauigkeit und Detailtreue berühmt war und ist, wäre einem möglichen militärischen Gegner von grossem Wert gewesen. Deshalb wurde die Karte vorerst der Öffentlichkeit vorenthalten und im Rathaus aufbewahrt.

Andererseits war die fünf quadratmeter grosse Landtafel viel zu unhandlich, um mit dem dazugehörigen Märchenbuch im Felde benützt zu werden. So wurden mehrere Kopien der Karte, meist in praktischen Quadratschuhgrossen Teilstücken hergestellt, die im Originalmassstab der Karte 56 Tablettis ergaben.

Der Zürcher Mathematiker, Ingenieur und Kalendermacher Johannes Müller (1733-1816) kopierte zwischen

1761 und 1763 Gygers Originalkarte insgesamt fünfmal in der gleichen quadratischen Grösse mit einer Seitenlänge von 230 Zentimetern. Das dem Staatsarchiv geschenkte Exemplar ist die fünfte Feder-Aquarell Kopie in 56 Tablettis von Johannes Müller. Sie ist signiert und datiert – „J. Müller Jng. 1763“ – und befindet sich in

einem ausgezeichneten Erhaltungszustand. Es ist zeichnerisch das wohl schönste, aber sicher das einzige vollständige Exemplar.

Da das Original-Kartengemälde zur Zeit Gygers aus Geheimhaltungsgründen nicht kopiert werden durfte und später mit den reproduktionstechnischen Mitteln der Zeit nicht reproduzierbar war, wurde es – neben den bereits erwähnten Nachzeichnungen in 56 Tablettis – meist verkleinert und/oder in Ausschnitten von Hand kopiert und diente so fast zweihundert Jahre lang als topographische Grundlage für viele Folgekarten verschiedenster Massstäbe des Zürchers Gebiets.

Gelegentlich wird die Frage gestellt, ob es sinnvoll sei, die Kopie einer Karte anzustreben von der man ja das Original besitze. Dazu lässt sich sagen, dass es gar nicht so einfach ist, an das Original Kartengemälde von Hans Conrad Gyger von 1664/67 heranzukommen, das im Haus zum „Rechberg“ in einem Stahlkorsett und hinter 18 Millimeter dickem Panzerglas aufbewahrt wird. Vor allem aber hat der Kopist – ohne sich gross Gedanken über sein Tun zu machen – einfach das gezeichnet bzw. geschrieben, was er sah, während bei Restaurierungen am Original Fachleute deuteten, ergänzten, verbesserten und dabei, ohne



Johannes Müller (1733-1816)

das zu wissen oder zu wollen, effektive Fälschungen hereinbrachten.

Gemäss einem Schreiben von Arthur Dürst, Kartenhistoriker, Zürich

BLOC-DOC

■ **Dossier Bibliothek** - Uni-ETH, le „Magazin der Universität und Bulletin der ETH Zürich“ consacre entièrement son numéro d'octobre à brosser un portrait fort étoffé du monde des bibliothèques tel qu'il se présente aujourd'hui. Intitulé „Bibliotheken. Vom Bücherwald zum Datenentz“, il entre de plein fouet dans les problèmes que la profession doit affronter tant de manière générale que de façon intrinsèque aux deux institutions.

Des exemplaires peuvent être obtenus auprès du service de presse de l'Université de Zürich, Schönbergstrasse 15a, 8001 Zürich - Fax 01-257 23 46 ou du service de presse de l'ETH, ETH Zentrum, 8092 Zürich, Fax 01-632 35 25). /a

SOMMAIRE · INHALT

GROSSE KARTE DES ZÜRCHER GEBIETS 1763	1-3
PRODUKTE	4-5
ZOOM	6-7
UNE DÉONTOLOGIE: POURQUOI ?	8-9
NETZRAUSCHEN	10-11
NEWS SVD/ASD	11
NEWS BBS	12-17
AGENDA	15
NEWS VSA/AAS	17-20
QUID NOVI	21
OFFRES D'EMPLOI	22-25
DEMANDES D'EMPLOI	25
IMPRESSUM	26